Inhaltsverzeichnis

Vorwort	7
Marek Hałub (Wrocław)	
Zwischen wahrgenommener und objektiver Realität: Zum Schlesienbild der Breslauer Frühgermanisten	9
Eberhard Günter Schulz (Duisburg)	
Schlesien in Werken und Briefen von Christian Garve	21
Cezary Lipiński (Zielona Góra)	
Carl Wilhelm Salice Contessa als Anreger der Riesengebirgsdichtung	35
Leszek Dziemianko (Wrocław)	
Zum soziokulturellen Schlesienbild in Karl von Holteis Lebenserinnerungen	47
Izabela Surynt (Opole)	
Gustav Freytags Erinnerungen an Schlesien	69
Jutta Radczewski-Helbig (Université de Savoie, Chambéry)	
<i>Das Rosenhäusel</i> . Eine Erzählung aus dem Riesengebirge oder Wirklichkeit und Fiktion bei Else Ury (1877–1943)	83
Eugeniusz Klin (Zielona Góra)	
Max Taus Erinnerung an Schlesien und seine Schriftsteller	99
Krzysztof A. Kuczyński (Łódź)	
Dichtung und Wahrheit in <i>Bin ich noch in meinem Haus?</i> von Gerhart Pohl	109
Grażyna Barbara Szewczyk (Katowice)	
Grenzüberschreitungen: Schlesien in der Nachkriegsprosa von Egon H. Rakette	117
Robert Rduch (Katowice)	
„Oh, heiliger Heimatrauch!“ – Schlesien in der Prosa von Arnold Ulitz	127
Wojciech Kunicki (Wrocław)	
Karl Scz/hodrok und zwei Aspekte seines Beitrages zur schlesisch-regionalen Kulturpolitik in der Periode von 1933 bis 1945	141
Tomasz Majewski (Zielona Góra)	
Themen, Tendenzen, Aufführungen. Regimefreundliche Autoren auf Breslauer Bühnen zwischen 1933–1944	173

Joanna Michałowska-Skorupka (Poznań) Gerhart Hauptmann im Lichte der nationalsozialistischen Presse. „Krakauer Zeitung“ (1939–1945) und „Ostdeutscher Beobachter“ (1939–1945) im Vergleich	187
Hubert Orłowski (Poznań) Zur Semantik der Deprivation nach 1945	201
Janina Bach (Zielona Góra) Deutsch-polnische Geschichte(n) in Olga Tokarczuks Schlesienroman <i>Taghaus, Nachthaus</i>	217
Gabriela Ociepa (Wrocław) Oberschlesische Innenansichten: Die Kolumne von Jan Goczoł in „Sycyna”	231
Frank Schenke (Chemnitz) Als aus Schlesien Śląsk wurde. Armin Müllers Roman <i>Der Puppenkönig und ich</i>	241
Hans-Christian Trepte (Leipzig) Zur polnischen Literatur des westlichen Grenzraumes	249
Robert Buczek (Zielona Góra) Heinz Pionteks Suche nach seiner eigenen Identität in den Romanen <i>Zeit meines Lebens</i> und <i>Stunde der Überlebenden</i>	265
Elżbieta Dzikowska (Wrocław) Eine unmögliche Rückkehr. Günther Anders in Breslau	277
Jürgen Joachimsthaler (Dresden) Schlesiophobie. Arno Schmidt über seine „Bezugslandschaft”	287
Sandra Kersten (Chemnitz) Heimat und Fremde. Dagmar von Mutius' <i>Besuche am Rande der Tage</i>	303
Elke Mehnert (Chemnitz) Einmal Oberschlesier – immer Oberschlesier?	313
Peter Horst Neumann (Nürnberg) Heimat	320
Edward Białek (Wrocław) „Von dir gerissen, wie ein Blatt vom Baume...” Hans Zuchholds Erinnerungen an Schlesien	323
Louis Ferdinand Helbig (Zielona Góra) Schlesien als poetischer Ort der Erinnerung bei Friedrich Bischoff	339
Paweł Zimniak (Zielona Góra) Niederschlesien als Erinnerungs- und Imaginationsraum in der Lyrik von Dietmar Scholz	355

Vorwort

Die sich seit einigen Jahrzehnten vollziehende Rückbesinnung auf Lokalität und Regionalität bedeutet eine Absage an die Verabsolutierung der Kategorie der Zeit und eine Aufwertung der Kategorie des Raumes. Deutlich sichtbar zeichnet sich auch (nicht nur im deutschsprachigen Literaturbetrieb) eine Tendenz ab, die man als Bewegung zur Wiedergewinnung der Provinz im Literarischen und Ästhetischen bezeichnen könnte. Das Phänomen der Provinz als Nahraum, oft mit dem Topos der verloren gegangenen Provinzen verbunden, legt offen, dass die Kategorie der Räumlichkeit als konzeptioneller Schlüsselbegriff, ob im Kontext eines einzelnen Ortes oder einer Provinz begriffen, literarisch und literaturwissenschaftlich immer noch interessant sein kann. Bei der literarischen Thematisierung erscheint die Provinz oft als wertorientierter Relationsbegriff, als zentrierter, orientierter und strukturierter Raum, der Identifikationsmöglichkeiten anbietet oder zum Widerstand und Protest herausfordern kann. In dem vorliegenden Band werden am Beispiel der Provinz Schlesien bestimmte regional geprägte, vergangene und gegenwärtige Realitäten sowie fiktionale Wirklichkeiten zum wichtigen Reflexionsmedium und symbolischen Zeichenträger. Bei dieser Thematik sind deshalb zugleich auch folgende Fragen unerlässlich:

- 1) In welcher Weise bekommt man einen Zugang zu einer bestimmten, nicht selten auch durch historische Quellen belegbaren, regionalen oder lokalen Welterfahrung?
- 2) Wird nur das charakteristisch Allgemeine, das in seiner historischen Bedeutsamkeit Repräsentative dargestellt oder bekommt die regionale Bestimmtheit durch das Prisma der literarischen Fiktion eine völlig andere, den allgemeinen Erwartungen zuwiderlaufende Dimension?
- 3) Inwieweit bieten fiktionale Texte mit regionalen Bezugsfeldern Möglichkeiten der Selbstorientierung und -bestimmung eines Individuums, einer Gruppe oder Gesellschaft?

Die Komplexität der im vorliegenden Band angebotenen Beiträge wird mit Sicherheit dazu beitragen, Antworten auf diese Fragen zu finden.

Paweł Zimniak